

Das ChildFund Magazin

KINDERWELTEN



Besuch bei Zaliatou:
Stuttgarter Journalistin berichtet von
ihrer Reise nach Burkina Faso.

Seite 4

Weihnachten 2014:
Neue Hoffnung für krebskranke Kinder
in der Ukraine. Seite 6

Mit allen Sinnen erleben:
Kinder entdecken Afrika – beim ersten
ChildFund Ferienprogramm. Seite 10

Jetzt
spenden!





Kiangi (9) aus Kenia freut sich, dass sie dank ChildFund endlich Zugang zu sauberem Trinkwasser hat.

03 Editorial

04 Besuch bei Zaliatou:

Stuttgarter Journalistin berichtet von ihrer Reise nach Burkina Faso.

06 Weihnachten 2014:

Lebensrettende Medikamente für krebskranke Kinder in der Ukraine.

08 Beispielhaft engagiert:

Interview mit dem Jungunternehmer Max Freismidl und erfolgreicher Sponsorenlauf in der Gemeinde Unterensingen.

10 Mit allen Sinnen erleben:

Kinder entdecken Afrika – beim ersten ChildFund Ferienprogramm.

12 Neue Paten – treue Paten:

Der Gymnasiast Björn Wiedorn und unser langjähriger Unterstützer Peter Mathe erzählen von ihren Patenschaften.

14 Aktuelles:

Was uns bewegt – Neues rund um die Arbeit von ChildFund Deutschland.



Impressum:

Herausgeber:
ChildFund Deutschland e. V.
Laiblinstegstraße 7
72622 Nürtingen

Geschäftsführer:
Antje Becker und Jörn Ziegler

V.i.S.d.P.: Antje Becker

Fon 07022/9259-0
Fax 07022/9259-44
info@childfund.de
www.childfund.de

Redaktion:
Antje Becker (Leitung), Eduard Luft, Stefan Schaal
Konzeption, Gestaltung und Druck:
medienzentrum süd, Köln
Jede Ausgabe von KINDERWELTEN wird CO₂-neutral produziert.

ClimatePartner
Klimaneutral
Druck | ID: 53516-1409-1001

Bildnachweis:
Roland Appl, ChildFund Deutschland,
ChildFund International, Child Well-Being Fund
Ukraine, Maximilian Freismidl/KICKSTICKZ, Jake Lyell,
Berthold Reichle/Haus des Waldes, Almut Siefert

Der Herausgeber-Verein ist gemeinnützig (VR 417
beim Amtsgericht Nürtingen).

Namensbeiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Der auszugsweise oder vollständige Nachdruck der im ChildFund Magazin veröffentlichten Beiträge ist ausschließlich mit Quellenangabe gestattet. Wir bitten um Übersendung von zwei Belegexemplaren. Diese pauschale Genehmigung bezieht sich nicht auf die im Magazin verwendeten Fotografien.

DZI-Spenden-Siegel

Für den verantwortungsbewussten Umgang mit Spendengeldern wird ChildFund Deutschland vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin seit 1995 regelmäßig mit dem Spenden-Siegel ausgezeichnet.

KINDERWELTEN kostenlos abonnieren:
www.childfund.de/de/sonstiges/magazin-abo



Liebe Leserinnen und Leser,

gerade in der Adventszeit wird uns jedes Jahr aufs Neue bewusst, dass die Geburt eines Kindes auf wunderbare Weise die Welt verändern kann. Neues Leben beginnt, neue Hoffnung wird wach. Zugleich macht uns die biblische Weihnachtsgeschichte vom schutzlosen Kind in der Krippe deutlich, wie unvorstellbar kostbar ein Kinderleben ist und welchen Gefahren es ausgesetzt sein kann.



Wir in der ChildFund Gemeinschaft dürfen jeden Tag an den Wundern teilhaben, die Kinder in unsere Welt bringen. Das ist ein großes Glück und zugleich eine große Verantwortung – es ist wichtig, sich das immer wieder bewusst zu machen. Was uns verbindet, ist das Wissen darum, dass Kinder Zukunft sind. Und dass wir heute gemeinsam entscheiden, wie diese Zukunft morgen aussehen wird. Deshalb zählt jeder Tag und lohnt sich jede Anstrengung, Kindern in Not die Hilfe zukommen zu lassen, die sie benötigen. Dieser Gedanke trägt und inspiriert unsere Arbeit bei ChildFund.

Oft erleben wir, dass Hilfe dringend gebraucht wird – so etwa aktuell bei unserem Engagement in der Ukraine. Bis zum Frühjahr dieses Jahres hat sich ChildFund Deutschland auf der Halbinsel Krim für krebskranke Mädchen und Jungen stark gemacht. Aufgrund der neuen politischen Verhältnisse können wir der Kinderklinik in Simferopol jedoch keine Unterstützung mehr zukommen lassen. Das bedauern wir, können es aber nicht ändern. Was wir aber ändern können, ist die Situation von krebskranken Kindern in der Westukraine, aus der uns gerade ein Hilferuf erteilte.

Die weitere Behandlung von krebskranken Kindern steht in Gefahr, weil staatliche Gelder für dringend benötigte Medikamente ausbleiben.

Dort gehen der Kinderonkologie im wolhynischen Lutz lebensrettende Medikamente aus, weil der

wirtschaftlich angeschlagene Staat sie nicht mehr bereitstellen kann. Wir wollen dafür sorgen, dass die Behandlung der kleinen Patienten auf hohem Niveau fortgesetzt werden kann – und den betroffenen Familien damit das Wichtigste erhalten, was sie haben: Hoffnung. Mit Ihrer Weihnachtsspende können Sie krebskranken Kindern in der Ukraine ganz konkret helfen – und damit Leben retten. Ab Seite 6 erfahren Sie mehr über unser diesjähriges Weihnachtsprojekt.

Mit dieser Ausgabe präsentieren wir Ihnen unser Magazin KINDERWELTEN in einem neuen Layout. Besonders wichtig war uns, dass wir uns künftig noch mehr auf die konzentrieren, auf die es in unserer Arbeit ankommt: die Menschen in unseren Projekten und natürlich Sie – unsere Paten und Spender. Ihre Meinung zu unserem neuen Magazin-Design interessiert uns natürlich sehr: Schreiben Sie uns und helfen Sie uns mit Ihren Anregungen, noch besser zu werden!

Und vielleicht hat ja sogar der eine oder andere Artikel in diesem Heft bei Ihnen den Wunsch entstehen lassen, selbst aktiv zu werden. Sprechen Sie uns jederzeit an, wir helfen Ihnen bei der Entwicklung Ihrer Ideen und begleiten Sie bei deren Umsetzung. Sie werden sehen: Es gibt viele Möglichkeiten, Gutes zu tun! Und am besten gelingt das in einer starken Gemeinschaft.

Ich wünsche Ihnen und den Menschen an Ihrer Seite ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes neues Jahr!

Antje Becker
Geschäftsführerin

Dafür stehen wir:

- Erfahren:** erfolgreiche Entwicklungsarbeit seit 1978
- International:** in mehr als 40 Ländern vertreten
- Persönlich:** mit Sitz in Nürtingen bei Stuttgart
- Geprüft & empfohlen:** seit 1995 durchgehend vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) ausgezeichnet
- Partnerschaftlich:** 50.000 Paten, Spender und Unternehmen als Unterstützer
- Verantwortlich:** für rund 300.000 Kinder und ihre Familien
- Individuelle Hilfe:** durch Patenschaften, Impuls-Spenden, Treue-Spenden, Spendenshop und Stiftung
- Nachhaltig:** Hilfe zur Selbsthilfe in den Bereichen Ernährung, Bildung, Gesundheit, Frauenförderung, HIV/AIDS, Existenzgründung





Ein Geschenk zur Begrüßung:
Zaliatou überreicht
Almut Siefert ein Glas Erdnüsse

Mit Patenschaften für bessere Lebenschancen

Die Stuttgarter Journalistin Almut Siefert reiste nach Burkina Faso, um das ehemalige Patenkind ihrer Familie kennenzulernen

Wie leben die Menschen, für die sich ChildFund engagiert? Und was bedeutet eine Patenschaft für das Leben eines Kindes? Almut Siefert (29), Politik-Redakteurin bei den Stuttgarter Nachrichten, ist diesen Fragen nachgegangen. Im Juli hat sie das ehemalige Patenkind ihrer Eltern Walter und Sibylle Hägele in Burkina Faso besucht. Zaliatou, die von diesen 14 Jahre lang unterstützt wurde, ist heute eine erwachsene Frau, sie ist verheiratet und hat einen Beruf erlernt. Die Begegnung mit ihr war eine Reise in eine andere Welt – voller Herzlichkeit, Dankbarkeit und Verbundenheit.

einem Jahr ist Zaliatou verheiratet, Kinder hat sie noch keine. Die Familie ihres Mannes ist nun die ihre – ganz normal für eine junge Frau in Burkina Faso. Die Haare hat sie kunstvoll mit einem Tuch zusammengebunden. Die langen Ohrringe fallen ihr bis auf die Schultern, um ihren Hals liegt ein grünes Maßband, das sie beim Sprechen nervös um ihren Finger wickelt. Als sie sich auf einen Stuhl setzt, fällt mein Blick auf ihre Hände. Es sind große Hände, die verraten, dass sie in ihrem Leben schon viel gearbeitet hat. Auf dem Feld, in der Küche – und zuletzt vor allem als Schneiderin.

an den Feldern, auf denen Männer und Frauen arbeiten, und an kleinen Kindern, die souverän ausgebüxte Ziegen einfangen. Gni min yinta heißt der Ort, zu Deutsch: Glückliches Kind. 1998 hat ChildFund hier seine Arbeit aufgenommen. „Zu Beginn hatten wir hier 650 Patenkinder“, sagt Olioba Tomdia, der ChildFund Manager vor Ort. Ein Großteil davon hat heute Schule und Ausbildung hinter sich und steht auf eigenen Beinen. Hilfe zur Selbsthilfe ist ein wichtiges Prinzip des Kinderhilfswerks: Eines Tages sollen die Bewohner des Ortes selbst die Verantwortung für das übernehmen, was in 15 Jahren gemeinsam erreicht wurde. Daher waren sie von Anfang an in alle Projekte der nachhaltigen Dorfentwicklung eingebunden.

Die Bilder, die unser Patenkind gemalt hatte, wurden an der Pinnwand in der Küche aufgehängt. Zaliatou war die ganze Zeit über ein Teil meiner Familie.

Zaliatou ist 20 Jahre alt. In einem lila Kleid steht die junge Frau vor den Hütten ihrer Familie. „Ich wohne mit meiner Schwiegermutter in diesem Haus“, sagt sie und deutet auf eine kleine strohbedeckte Lehmhütte. „Morgens mache ich immer das Frühstück für alle, das ist hier meine Aufgabe.“ Seit

15 Jahre Hilfe zur Selbsthilfe

Von Ouagadougou, der Hauptstadt Burkina Fasos, sind es rund 230 Kilometer zu dem kleinen Dorf, in dem Zaliatou lebt. Dort ist gerade Markt, viele Menschen sind auf den Beinen. Frauen in bunten Gewändern tragen auf ihrem Kopf Einkäufe nach Hause. Vorbei

Neue Schulräume im Eigenbau

Es war eine erfolgreiche Zeit, sagt Tomdia. 1998 habe es in der Region nur vier Grundschulen gegeben, heute seien es zwölf. Die Schule, die Zaliatou besucht hat, wurde mit Hilfe von ChildFund 1999 erweitert – und zwar von den Dorfbewohnern selbst. „Um drei zusätzliche Klassenzimmer zu bauen, haben wir in zwei Monaten exakt 25.995

Ziegel hergestellt", sagt Amado Kobre. Der 60-Jährige ist Ältester des Elternbeirates, der die Schule leitet. „Als ich jung war, war es normal, dass die Kinder arbeiteten“, erinnert er sich. „Aber heute ist es für uns wichtiger, dass unsere Kinder in die Schule gehen.“ Das sei gut für deren Zukunft, aber auch für das ganze Dorf. Für die Patenkinder ist der Schulbesuch verpflichtend, darauf achtet ChildFund besonders. Zuweilen ist dabei Überzeugungsarbeit gefragt: Einige Eltern wollen, dass ihre Kinder stattdessen mit anpacken, im Haushalt oder auf dem Feld. So werden vor allem Mädchen zu Hause behalten, um sich um Geschwister oder Angehörige zu kümmern.

Früher konnte vielleicht einer im Ort lesen und schreiben. Heute ist in jeder Familie jemand, der das kann.

Chance auf eine bessere Zukunft

Während Zaliatou nah an der Schule wohnte, müssen viele Kinder aus der Region täglich mehrere Kilometer zu Fuß zurücklegen. Von den Eltern höre ich, dass die Mädchen und Jungen dennoch gerne zur Schule gehen. Zaliatou hat inzwischen eine Lehre zur Näherin gemacht – in einem Ausbildungszentrum von ChildFund. Sie näht routiniert zwei Stoffteile zusammen und versäubert die Enden der Naht. Sie sei gerne

Näherin, sagt sie. „Ich kann meine eigenen Kleider herstellen und auch die für meine Familie.“ Die Ausbildung sei eine Chance, einmal eigenes Geld zu verdienen: „Irgendwann werde ich einen eigenen Laden haben, in dem ich meine Kleider verkaufen kann.“ So wie eine Bekannte, die sich 2008 selbstständig machte. Heute läuft das Geschäft so gut, dass sie vier Auszubildende eingestellt hat. Zaliatou hat genug Mut und Geduld, um es auch so weit zu bringen.

Als Zaliatou ihre Kinderzeichnungen wiedersieht, lacht sie – und nimmt mich in den Arm.

Stets ein Teil der Familie

Als wir uns begegnen, begrüßt mich Zaliatou zunächst auf die traditionelle Art: Sie hockt sich hin, gibt mir die Hand und schaut dabei zu Boden. Doch dann nimmt sie mich in den Arm und küsst mich auf beide Wangen. „Ich hätte gerne mehr Kontakt zu meinen Pateneltern gehabt“, sagt sie später. „Ich bin ihnen für alles sehr dankbar.“ Dann erzähle ich ihr, dass sie über die ganzen 14 Jahre ein Teil meiner Familie gewesen ist. Das letzte Schreiben von ChildFund erhielten meine Eltern vor zwei Jahren, Zaliatou war 18 geworden und hatte ihre Ausbildung abgeschlossen. Den jährlichen Berichten lagen bis dahin stets Bilder bei, die unser

Patenkind gemalt hatte. Sie wurden an der Pinnwand in unserer Küche aufgehängt. Als Zaliatou sie wiedersieht, auch das Foto, das wir von der damals Fünfjährigen erhalten haben, lacht sie. Und nimmt mich, ihre Patenschwester, noch einmal fest in den Arm.

Almut Siefert's Bericht, den wir hier auszugswise wiedergeben, erschien erstmals in den Stuttgarter Nachrichten. Wir danken für die Abdruckgenehmigung.

Die Paten Sibylle und Walter Hägele, Frankfurt

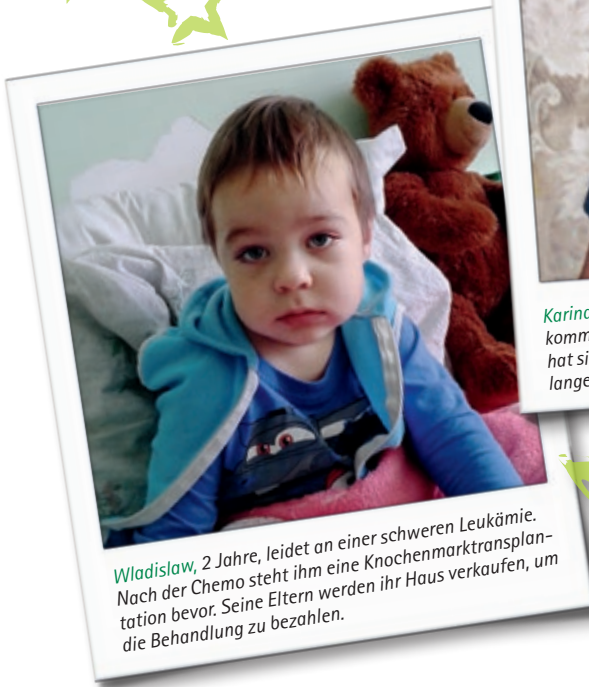
Von 1998 bis 2012 waren Almut Siefert's Eltern die Paten von Zaliatou in Burkina Faso. „Wir wollten ein Mädchen unterstützen, das es nicht so gut getroffen hat, wie unsere eigenen Kinder“, erinnert sich Sibylle Hägele. „Zuvor habe ich mir Zeit genommen und mich erst einmal über die Tätigkeit einiger Organisationen und über das Spendensiegel des DZI informiert. Uns war wichtig, zu wissen, wie das Geld verwendet wird.“ Schließlich fiel die Entscheidung auf das Kinderhilfswerk ChildFund Deutschland. Persönlich kennengelernt haben Walter und Sibylle Hägele ihr Patenkind nie – alles was sie von Zaliatou haben, sind Fotos und die Bilder, die sie gemalt hat.



Burkina Faso gehört zu den fünf ärmsten Ländern Afrikas.



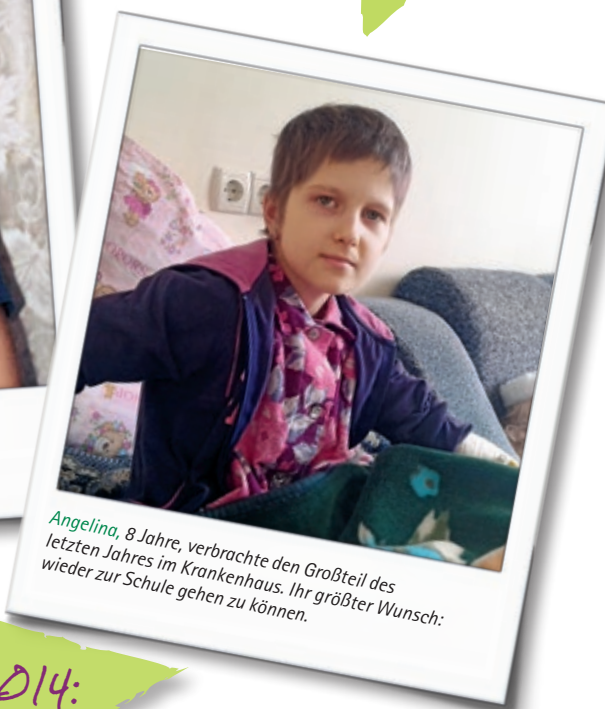
In Zaliatous Heimatdorf setzt sich ChildFund seit 1998 für bessere Lebensbedingungen ein.



Wladislaw, 2 Jahre, leidet an einer schweren Leukämie. Nach der Chemo steht ihm eine Knochenmarktransplantation bevor. Seine Eltern werden ihr Haus verkaufen, um die Behandlung zu bezahlen.



Karina, 4 Jahre, sollte gerade in den Kindergarten kommen, als der Krebs ausbrach. Eine Operation hat sie bereits hinter sich, vor ihr liegt noch eine lange Therapie.



Angelina, 8 Jahre, verbrachte den Großteil des letzten Jahres im Krankenhaus. Ihr größter Wunsch: wieder zur Schule gehen zu können.



Krebskranke Kinder brauchen neue Hoffnung

Lebensrettende Medikamente für Kinderklinik in Luzk

Im westukrainischen Luzk ist die Krebsstation der Bezirkskinderklinik dringend auf Unterstützung angewiesen. Nachdem der Staat seine Gesundheitsausgaben infolge der umfassenden Krise, die die Ukraine weiterhin in Atem hält, radikal gekürzt hat, gehen dem Therapiezentrum die Medikamente aus. Die weitere Behandlung von Kindern, die seit Monaten oder gar Jahren tapfer gegen den Krebs kämpfen, steht damit in Gefahr. Die Verzweiflung von Eltern, die die Kosten für die teuren Spezialpräparate nicht tragen können, hat uns bei ChildFund zutiefst bewegt. Wir tun alles, um sicherzustellen, dass die kleinen Patienten alles erhalten, was sie zum Gesundwerden brauchen. Helfen Sie uns, neue Hoffnung in die betroffenen Familien zu tragen – Ihre Spende kommt an!

Zwischen Lebensmut und Verzweiflung
Angelina freute sich schon darauf, die neue Uniform und die großen Haarschleifen aus weißem Satin aus dem Schrank zu holen. Der 1. September stand bevor, in der Ukraine

traditionell der Beginn eines neuen Schuljahres. Die zweite Klasse hatte das achtjährige Mädchen mit Auszeichnung abgeschlossen, Lehrer wie Mitschüler mochten sie, weil sie stets fröhlich war und sich leicht begeistern ließ. Doch das dritte Schuljahr begann für die Klasse ohne Angelina. Ende 2013 klagte sie über eine Geschwulst am Hals, das lokale Krankenhaus verwies sie nach einer erfolglosen Operation nach Kiew.

Jedes Kind hat das Recht auf Gesundheit – dafür machen wir uns im Krisenland Ukraine stark.

Dort wurde ein Tumor am Nervensystem diagnostiziert – Krebs im fortgeschrittenen Stadium. Heute liegen neun Chemotherapie-Zyklen und 20 Bestrahlungen hinter Angelina, das ganze Jahr verbrachte sie im Krankenhaus. Ihre Mutter weint, als sie das erzählt, das Mädchen selbst aber lächelt verschmitzt von seinem Bett herüber: „Ich

will wieder zur Schule gehen“. Es steckt viel Lebensmut in ihr, sie kämpft. Angelina wird auf der Onkologie der Kinderklinik in Luzk, Bezirk Wolhynien, behandelt – einem Krebszentrum mit anerkannten Ärzten und guter technischer Ausstattung. Dennoch ist es nun auf die Unterstützung von ChildFund Deutschland angewiesen. Denn nach dem politischen Umsturz zu Anfang des Jahres rutschte die Ukraine in eine tiefe Krise, im Osten führt das Land einen Krieg um seine territoriale Integrität. Die Gesundheitsausgaben hat die Regierung radikal gekürzt.

Ein Gesundheitssystem am Abgrund
In Wolhynien wird jedes Jahr bei etwa 30 Kindern Krebs diagnostiziert, um 15 kleine Patienten kümmert sich aktuell die Klinik in Luzk. Die Behandlung dauert meist lange und ist mit schmerzhaften Nebenwirkungen verbunden. Und sie ist teuer. Im Schnitt müssen die Eltern 15.000 US-Dollar im Jahr aufbringen – selbst für die wenigen Besserverdiener in der Region kaum zu leisten.

Eine Krebstherapie kostet etwa 15.000 US-Dollar, eine Krankenversicherung gibt es nicht.

Eine gesetzliche Krankenversicherung gibt es in der Ukraine nicht, denn theoretisch haben



alle Bürger Anspruch auf unentgeltliche medizinische Leistungen. Doch das Gesundheitssystem hat schon vor dem Kollaps des Landes nicht funktioniert: Oft verlangten die Krankenhäuser Zuzahlungen, mittellose Patienten wurden abgewiesen.

Nun, da der Staat nicht mehr für die Medikamente aufkommt und die Bestände der Kliniken zur Neige gehen, droht den Familien von Krebskranken ein weiterer Schlag. Die Vorstellung, seinem Kind lebenswichtige Medizin nicht bezahlen zu können, ist für jede Mutter und jeden Vater unerträglich. Sie war es auch für uns bei ChildFund. Daher sagten wir schnelle Hilfe zu, als unsere Partnerorganisation in Kiew Alarm schlug. In Luzk wollen wir dazu beitragen, dass Kinder und ihre Familien in einer verzweifelter Lage wieder Hoffnung schöpfen.

Weil die Ukraine vor dem Bankrott steht, bekommt die Kinderklinik keine Medikamente mehr.

Das bedeutet auch, dass wir unser Engagement in der Ukraine unbeirrt fortsetzen werden, nachdem uns die weitere Förderung einer Kinderkrebstation auf der im März von Russland besetzten Krim von der neuen Regionalverwaltung verwehrt wurde.

Hoffnung auf ein Leben ohne Krebs
Angelina bekommt regelmäßig Vinorelbin, ein das Zellwachstum hemmendes Präparat. Ihre Eltern haben bislang rund 8.500 Euro für die Behandlung ausgegeben – das Durchschnittsgehalt in der ärmeren Region

liegt unter 200 Euro im Monat. Sie sind an ihre Grenzen gelangt, das teure Zytostatikum hätten sie sich nicht leisten können. Vor ähnlichen Problemen standen auch die Eltern von Karina. Das vierjährige Mädchen mit den tiefen braunen Augen steht noch am Anfang eines schweren Weges. Die ersten vier Chemo-Zyklen hat sie hinter sich, zwölf weitere stehen ihr bevor. Karina



„Die Kinder bei uns gehen durch eine sehr schwere Zeit. Ihr Mut bewegt mich zutiefst, selbst nach all den Jahren. Ihre Behandlung darf nicht daran scheitern, dass es unserem Staat an Geld fehlt.“

Natalija Keda, Leiterin des Krebszentrums Luzk

hat gute Chancen, ihren Nierenkrebs zu besiegen – wenn sie die Behandlung bekommt, die sie braucht. „Karina sollte bald in den Kindergarten kommen“, erinnert sich ihre Mutter an den Tag, der das Leben der Familie veränderte. Bei einer Untersuchung

dann die schreckliche Gewissheit: Die vermeintliche Zyste war ein bösartiger Tumor. Etwa 3.700 Euro wird Karinas Behandlung kosten – und das auch nur, weil ChildFund für die Medikamente aufkommt. Mit dieser Unterstützung stellen wir sicher, dass die Familien von krebskranken Kindern in ihrer schwersten Zeit nicht allein gelassen werden. Und sorgen dafür, dass die Luzker Klinik das hohe Niveau ihrer Arbeit aufrechterhalten kann. Für die Kinder selbst bedeutet das: bessere Heilungschancen und Hoffnung auf ein Leben ohne Krebs.

Seit Monaten beobachten wir an den Fernschirmen den Niedergang eines Landes, das zwischen politischen Wirren, Wirtschaftskrise und Krieg aufgegeben wird. Wir haben das Leid der vielen Flüchtlinge gesehen, die zu Tausenden die umkämpften Gebiete verlassen. Was im Verborgenen bleibt, sind die indirekten Folgen des ukrainischen Dramas, sind Schicksale von Kindern wie Angelina und Karina. Wir bei ChildFund tun unser Möglichstes, damit ihr Recht auf eine gesunde, glückliche Kindheit gewahrt bleibt. Helfen Sie uns, noch mehr krebskranken Kindern die bestmögliche Behandlung zu ermöglichen, die sie bekommen können!



Die Kinder von Luzk brauchen unsere Hilfe – schenken Sie Hoffnung!

Einen Zahlschein finden Sie in der Mitte dieses Heftes. Oder spenden Sie online unter www.childfund.de.



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts:

BIC:

Für Überweisungen in Deutschland und in anderen EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei mehrfacher Beschriftung max. 35 Stellen)
CHILD FUND DEUTSCHLAND E.V.

IBAN: **DE 59 60 12 05 00 00 07 78 00 06**

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsinstituts (8 oder 11 Stellen)
BFSWDE33STG

Spender-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders (max. 27 Stellen) oder: Schlüssel

PLZ und Straße des Sponsors (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontohaber/Zähler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachnummern)

IBAN:

D E

Datum 06

Unterschrift(en)

SPENDE

- **54 Euro**
kostet ein Fläschchen Filgrastim, eines immunstärkenden Medikaments
- **97 Euro**
kostet ein Idarubicin-Präparat, das bei Leukämien als Zytostatikum verwendet wird
- **114 Euro**
kosten 450 ml eines Carboplatin-Mittels, welches das Wachstum von Tumorzellen hemmt



„Etwas vom eigenen Erfolg zurückgeben“

Der Jungunternehmer Max Freismidl im ChildFund Interview

Das junge Unternehmen KICKSTICKZ aus Holzkirchen bei München möchte modische Trends setzen – und seine Kunden zugleich von einem sozial verantwortlichen Konsumverhalten überzeugen. Deshalb gehen seit Juni 2014 von jedem verkauften KICKSTICKZ-Schuhsticker 10 Cent an ChildFund Deutschland. Wir haben Maximilian Freismidl, den Gründer der Marke, gefragt, was es mit seinem Produkt auf sich hat – und warum er sich für ein Kinderhilfswerk engagiert.

Wie entstand die Idee zu KICKSTICKZ?

Ich bin auch Model, da gehört ein Auge für Trends wohl zum Beruf. Als ich nach einem Fototermin auf meinen Rückflug wartete, setzte sich ein Mädchen neben mich, schick gekleidet, in der Hand ein Modemagazin. Sofort fielen mir ihre Schuhe auf. Wie ich trug sie Chucks, nur hatte sie die Vorderkappen mit farbigen Mustern bemalt – ein echter Blickfang. Die Idee, den beliebtesten Schuh der Welt auf diese Weise zu individualisieren, fand ich klasse. Das war die Geburtsstunde der KICKSTICKZ.

Wen wollen Sie ansprechen?

Individualisten, Kreative, Trendverrückte und Modebewusste, Kids, Jugendliche und junge Erwachsene – es gibt keine Festlegung. Das hat auch damit zu tun, dass wir sehr viele Motive anbieten, da ist für wirklich jeden etwas dabei. Übrigens wurde eine ganze Reihe davon von

internationalen Künstlern exklusiv für uns gestaltet – diese Kooperationen finde ich besonders spannend.

„Die Welt, in der Kinder aufwachsen, kann uns nicht egal sein.“

Ihre Produkte werden in Deutschland gefertigt – eine bewusste Entscheidung?

Absolut. Zum einen wollten wir bei der Qualität keine Kompromisse eingehen. Unsere Sticker sind langlebig, äußere Einflüsse wie Regen und Schmutz überstehen sie unbe-



Maximilian Freismidl, 33, ist der kreative Kopf hinter KICKSTICKZ. Soziale Verantwortung heißt für ihn auch, einem Unternehmen Werte zu geben, die Identifizierung schaffen.

schadet. Dabei lassen sie sich ohne Rückstände ablösen und jederzeit austauschen. Wichtig war uns aber auch, nachhaltig zu arbeiten. Wir produzieren auch für Kinder, daher kann uns die Welt, in der sie aufwachsen, nicht egal sein.

Wie kam es zu Ihrer Zusammenarbeit mit ChildFund?

Vom eigenen Erfolg etwas zurückzugeben, gehörte von Anfang an zu unserer Philosophie. Und wir wollten sicher sein, dass unser Beitrag ankommt und etwas bewirkt. ChildFund arbeitet sehr professionell und ist offen und herzlich im Umgang – das überzeugte. Der Ansatz, junge Menschen hierzulande für die oft schwierigen Lebensbedingungen von Kindern in anderen Teilen der Welt zu sensibilisieren, gehört hier zum Programm. Das war genau das, was wir auch transportieren wollten.

Wie geht es für KICKSTICKZ weiter?

Die KICKSTICKZ wurden zunächst exklusiv über unseren Onlineshop verkauft, nun sind wir auch in den Einzelhandel eingestiegen. Hier steckt viel Potential. Doch wie der Vertriebsweg auch sein mag: Wir haben einen Trend begründet, der hoffentlich bald viele Fans gewinnen wird. Eines Tages wollen wir eine Auszeit nehmen und nach Sambia reisen, wo ChildFund auch mit unserer Unterstützung Bildungsprojekte für Kinder realisiert. Das mit eigenen Augen zu sehen, ist mir ein Herzenswunsch!

KICKSTICKZ sind trendige, farbenfrohe Sticker für Chucks und ähnliche Turnschuhe mit gummiartigen Vorderkappen. Passgenau für fast jede Größe verfügbar, verleihen sie dem Schuh mit ihren vielen Designs einen individuellen Look. <http://kickstickz.com>



Auf die Plätze, fertig, los!
Beim Unterensinger Sponsorenlauf waren die Grundschüler mit Feuereifer am Start.

„Wir laufen für Kinder“

Spendenaktion für ChildFund wird zu großem Erfolg

Wenn man sich als Gemeinschaft für etwas stark macht, das Sinn stiftet und verbindet, kann dabei Großes entstehen. Der diesjährige Spendenlauf der Gemeinde Unterensingen (Baden-Württemberg), zu dem die Organisatoren von der örtlichen Grundschule und dem Sport- und Kulturverein SKV am 25. Juli geladen hatten, bewies das auf eindrückliche Weise: Unglaubliche 15.000 Euro kamen bei dem Ereignis zusammen, das mit seinem Motto „Wir laufen für Kinder“ sportliche Herausforderung und soziales Engagement verband. Die Hälfte der Spendensumme kam einem ChildFund Projekt in Sambia zugute.

1.278 Kilometer waren allein die Unterensinger Grundschüler am Ende gelaufen – im Schnitt kamen auf jeden unglaubliche 7,5 Kilometer.

Höchstleistungen für einen guten Zweck
Der weitaus größte Teil des Spendenergebnisses geht auf die über 160 Unterensinger Grundschüler zurück, die insgesamt beachtliche 1.278 Kilometer zurücklegten. Vor dem großen Tag hatten sie im familiären Umfeld Sponsoren gesucht, die ihnen für jeden Kilometer einen bestimmten Betrag versprochen – und setzten dann alles daran, dass es so viele Kilometer werden wie nur möglich. Runde um Runde liefen sie, alleine

und in Gruppen, schnell oder eher gemächlich, am Ende sichtlich erschöpft und vor allem glücklich über die Leistung, die sie gemeinsam erbracht hatten.

Ein Ereignis, das Gemeinschaft stiftet
Der von einem bunten Programm umrahmte Sponsorenlauf war ein Gemeinschaftsereignis im besten Sinn: Neben den Kindern liefen ihre Eltern, Geschwister und Nachbarn, neben Vereinsmitgliedern gaben lokale Unternehmer und Politiker ihr Bestes. Einige Läufer sponserten sich gegenseitig, andere hatten ihre Arbeitskollegen eingebunden und wurden nun von ihnen angefeuert. Schirmherr war Bürgermeister Sieghart Friz, der sich auch selbst ein Laufshirt übergezogen hatte. Voller Stolz auf das Erreichte rundete er bei der Scheckübergabe die erlaufene Summe im Namen der Gemeinde auf.

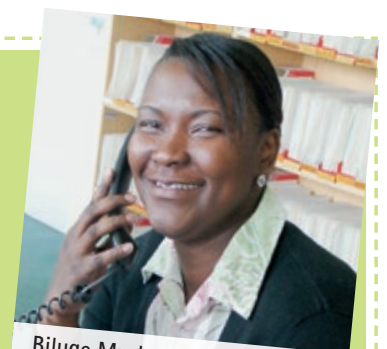
Bessere Lernbedingungen für sambische Schüler

ChildFund Deutschland dankt den Organisatoren des Spendenlaufs und allen großen und kleinen Läufern, die ihn mit ihrem Einsatz zu einem großen Erfolg gemacht haben. Die Spende hilft uns, an sieben Grundschulen in Sambia durch Maßnahmen wie die Renovierung von Klassenzimmern und Lehrerfortbildungen für bessere Unterrichts- und Lernbedingungen zu sorgen – und damit auch für bessere Zukunftschancen für viele Kinder. Denn gerade in den am wenigsten entwickelten Ländern Afrikas ist eine gute Schulbildung der beste Schutz vor Armut und fehlenden Perspektiven.

MACHEN SIE MIT!

Gutes tun für Kinder ist eine Erfahrung, die verbindet. Möchten auch Sie Menschen an Ihrer Schule für eine Spendenaktion begeistern? Gerne beraten und unterstützen wir Sie von der Idee bis zur Umsetzung! Alle engagierten Lehrer, Schüler und Eltern können sich jederzeit an unsere Mitarbeiterin Biluge Mushegera wenden.

Wir freuen uns auf Sie!



Biluge Mushegera
(Tel.: 0 70 22 / 92 59 36)



Stuttgarter Kids erleben Ferien auf Afrikanisch

Lehrreiche Begegnung zweier Lebenswelten im Großstadtwald
von Berthold Reichle, Haus des Waldes

„Afrika im Degerlocher Wald“ – unter diesem Motto fand vom 1. bis zum 5. September 2014 das erste gemeinsame Ferienprogramm von ChildFund Deutschland und unserem forstpädagogischen Zentrum Haus des Waldes in Stuttgart statt. Eine gelungene Aktion, bei der die teilnehmenden Kinder nicht nur jede Menge Spaß hatten, sondern auch viel Wissenswertes über den afrikanischen Kontinent und seine Menschen erfuhren. Zugleich bot ihnen die Ferienwoche einen spielerischen Einstieg in Themen wie Nachhaltigkeit, Entwicklungsarbeit und globales Handeln.

Eintauchen in eine fremde Welt

Jeden Morgen trafen sich die 17 Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren mit den Leitern unseres Waldcamps und begrüßten sich mit ihren togolesischen Namen. Zuvor

hatten sie sich erklären lassen, dass es in Togo für jeden Wochentag eigene Mädchen- und Jungennamen gibt, für den Sonntag etwa Akossiwa und Kossi. Danach wurde im Dickicht mit viel Einsatz an einer Pfahlbauhütte gearbeitet, bei der ein typischer Ziegenstall aus Sambia Pate stand. An der Feuerstelle in dem von Aststücken markierten Lager lauschten die Kinder afrikanischen Märchen, sangen traditionelle Lieder und spielten dazu auf selbstgebastelten Trommeln. Damit sie Afrika mit wirklich allen Sinnen erleben konnten, durften natürlich auch afrikanische Gerichte wie Süßkartoffeln und frittierte Bananen nicht fehlen.

Kinder für Umweltschutz begeistern

Diese Begegnung von unterschiedlichen Lebenswelten war für uns beim Haus des Waldes besonders spannend. Das Programm der Feri-

enwoche hatten wir zusammen mit ChildFund entwickelt, Mitarbeiter des Kinderhilfswerks nahmen an allen Projekttagen teil und bereicherten sie mit Ideen aus ihrer täglichen Arbeit.

Anleihen beim ChildFund Projekt „500.000 Bäume für Kenias Zukunft“

Das Grundkonzept hatten wir einer ChildFund Initiative in Kenia entliehen: Dort nehmen Schüler an Baumpflanzaktionen teil und lernen, mit Rohstoffen verantwortlich umzugehen. Damit tragen sie dazu bei, Dürren vorzubeugen und die natürlichen Lebensgrundlagen der von der Landwirtschaft abhängigen Bevölkerung zu erhalten. Kinder für den Umweltschutz begeistern – das ist Bildung für nachhaltige Entwicklung, wie wir sie auch beim Haus des Waldes leben!

Bewusster Umgang mit Ressourcen

Ein Highlight unseres Feriencamps war sicherlich der Bau eines Energiesparofens aus Lehm. Solche Öfen spielen bei vielen ChildFund Projekten in Afrika eine wichtige Rolle. Da sie nur wenig Brennholz benötigen, schützen sie mit einfachen Mitteln Umwelt und Klima. Um eine Verbindung zur Lebenswelt der Kinder herzustellen, kamen alle Materialien aus der direkten Umgebung. Wir fragten uns, welche Bedeutung dem Rohstoff Holz in Afrika zukommt und wie er bei uns verwendet wird. Und stellten fest: Die Nutzung hat viel mit Umwelt, Wirtschaft und Kultur zu tun – das Verbindende aber ist, dass Holz überall knapp wird und Nachhaltigkeit daher eine große Rolle spielt. Diesen Gedanken wollten wir den Kids praktisch vermitteln: mit dem Bau des Ofens, aber auch mit der Verarbeitung von Recyclingmaterialien von zu Hause zu Spielsachen und Trommeln nach afrikanischem Vorbild.

Spielend lernen, bewusst mit Ressourcen umzugehen

Beziehung zwischen Mensch und Natur

Kinder lernen ganzheitlich und handlungsorientiert. Mitten im Stadtwald gelegen, bot unser Feriencamp dafür beste Bedingungen: Hier konnten die Mädchen und Jungen ihrer natürlichen Lust am Entdecken und Ausprobieren folgen – und sich spielend Wissen aneignen. Und für uns als Haus des Waldes war es eine schöne Gelegenheit, unser Bildungskonzept rund um nachhaltige

Entwicklung mit Leben zu füllen. Das Naturerlebnis im Wald vor der Haustür eignet sich dafür ganz hervorragend, denn gerade dieser Lebensraum ist ein gutes Beispiel für das sensible Beziehungsgefüge von Mensch und Umwelt und für unseren Umgang mit natürlichen Ressourcen. Erinnern wir uns daran: Wir haben nur diese eine Welt. Die Verflechtungen darauf sind eng geworden, daher haben unsere Konsumententscheidungen globale Konsequenzen. Und das fängt bereits beim eigenen Lebensstil an.

Globales Denken – lokales Handeln

Ein ökologisch verträgliches Handeln setzt wichtige Kompetenzen voraus, die wir den Kindern vermitteln wollen. Allem voran natürlich das Verständnis für andere Menschen und deren Lebensweise. Soziales Lernen als sinnstiftende Verbindung von Ich und Welt gelingt am besten in der Gruppe und wurde während der Projektstage ganz konkret umgesetzt. Bei allen Aktivitäten mussten sich die Kinder absprechen, Aufgaben verteilen und entscheiden, wie man am besten vorankommt – als Gemeinschaft und ohne das Ziel aus den Augen zu verlieren. Umso größer war die Freude, als alles geschafft war – eine tolle Erfahrung, die uns allen viel Spaß gemacht hat. Und das konnte bei einem Abschlussfest zusammen mit den Eltern gefeiert werden – natürlich mit afrikanischen Liedern und Gerichten!



Berthold Reichle ist Forstingenieur und leitet seit 2001 das Haus des Waldes. Der Begegnungsort von Mensch und Natur in Stuttgart-Degerloch wurde vor 25 Jahren von Förstern und Lehrern gegründet. Als Zentrum für Waldpädagogik wird er vom Land Baden-Württemberg und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Baden-Württemberg e.V., getragen. Hauptanliegen ist es, Bildung für nachhaltige Entwicklung fundiert und zugleich praxisnah und ganzheitlich zu vermitteln.

www.hausdeswaldes.de

„ Unser herzlicher Dank

gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von ChildFund Deutschland für die tolle Zusammenarbeit, die vielen schönen Ideen und die enge Begleitung der Ferienwoche. “



Der selbstgebaute Lehmofen wurde nach dem Trocknen mit einem darauf zubereiteten afrikanischen Gericht eingeweiht.



„Mein Patenkind Gibson spielt gerne Fußball – genau wie ich!“

Gerade für Kinder kann es eine wertvolle Erfahrung sein, soziale Verantwortung zu übernehmen. So wie der 10-jährige Björn Wiedorn aus Neuhausen bei Stuttgart, der seit Anfang September einen zwei Jahre älteren Jungen aus Sambia unterstützt. Finanziert wird Björns Patenschaft durch seine Mutter Bettina, die ChildFund Deutschland beim Abschlussfest des ChildFund Ferienprogramms im Haus des Waldes kennengelernt hat.

Björn, du hast in den Sommerferien bei unserer Afrika-Projektwoche mitgemacht. Was hat dir da besonders gefallen?

Eigentlich alles – aber den meisten Spaß hatte ich beim Bau der afrikanischen Holzhütte. Da durfte ich sogar selbst einen kleinen Baum fällen. Ich fand es auch sehr lustig, dass alle Kinder afrikanische Namen bekommen haben. Meiner war Kossi!

Wer hatte die Idee, Pate zu werden – du oder deine Mutter?

Wir beide. Vor ein paar Wochen haben wir uns gemeinsam ein spannendes Hörspiel über eine Patenschaft angehört. Die Geschichte spielte in England und vier Mädchen wollten Paten für ein Kind aus Afrika sein. Die Mädchen erlebten viele Abenteuer, bis sie das Geld für die Patenschaft zusammen hatten. Dadurch sind wir auf die Idee gekommen.

Du bist jetzt Pate von Gibson. Was wünschst du dir am meisten für dein Patenkind?

Meine Eltern und ich wünschen uns, dass er seine Chance nutzt und einen guten Schulabschluss macht. Außerdem ist es uns wichtig, dass er immer genug zu essen und ordentliche Kleidung hat.

Was war das für ein Gefühl für dich, als du den Patenpass bekommen hast?

Beim Öffnen der Post war ich sehr gespannt und ich habe mich riesig gefreut über meinen Patenjungen – vor allem, als ich gelesen habe, dass er auch so gerne Fußball spielt wie ich!

Dein Patenkind Gibson lebt in Sambia – das liegt im Süden Afrikas. Was weißt du vom Leben der Kinder in Afrika?

Viele Kinder sind sehr arm und können nicht in die Schule gehen. Es gibt viel Krieg und Ungerechtigkeit auf dem Kontinent. Manchmal müssen auch Kinder in den Krieg gehen. Trotz allem haben die afrikanischen Kinder auf vielen Bildern ein fröhliches Gesicht.

Kannst du dir vorstellen, Gibson irgendwann einmal in Sambia zu besuchen?

Ja, das wäre sehr schön! Mein Papa war vor vielen Jahren in Afrika und hat mir von den freilebenden Tieren erzählt und von der Kalahari-Wüste, die sich nach einem Regenguss in ein Blütenmeer verwandelt hat. Da haben wir alle beschlossen, dass wir dort mal unseren Urlaub verbringen werden, wenn ich etwas älter bin.

Gibson Belenga, Sambia

Geboren am 7. Mai 2002



Der Junge auf dem Foto ist mein Patenkind Gibson. Er ist zwölf Jahre alt und lebt mit seiner Familie in dem Dorf Chikumbi. Das liegt in Sambia. Gibson hat sechs Schwestern und einen Bruder. Seine Eltern besitzen ein kleines Stück Land, auf dem sie Mais und Baumwolle anpflanzen. Trotzdem ist Gibsons Familie sehr arm und hat oft nicht genug zu essen. Deshalb bin ich sehr froh darüber, dass ich jetzt der Pate von Gibson bin und ihm helfen kann.

Björn Wiedorn, Neuhausen

ChildFund Pate seit September 2014

Ich bin zehn Jahre alt und lebe mit meiner Familie in der Nähe von Stuttgart. Seit diesem Schuljahr besuche ich das Gymnasium. Meine Lieblingsfächer sind Sport, Mathematik und Biologie. In meiner Freizeit spiele ich am liebsten Fußball – wie mein Patenkind Gibson. Außerdem habe ich noch zwei andere Hobbys, die mir auch sehr viel Spaß machen: Trompete spielen und Bogenschießen.

Bettina Wiedorn

Mutter von Björn

Mein Mann und ich sind weltweit gereist und haben teilweise auch im Ausland gearbeitet. Mit der Patenschaft ist es für meinen Sohn leichter, die Sitten und Gebräuche, aber auch die besonderen Herausforderungen in anderen Ländern kennenzulernen. Dieser interkulturelle Aspekt ist mir sehr wichtig.



Peter Mathe, Bönnigheim

ChildFund Pate seit 1984

Ich bin stellvertretender Schulleiter an einer Grund- und Hauptschule im schwäbischen Brackenheim und unterrichte Mathematik, Deutsch, Ethik und Gemeinschaftskunde. Vor fast genau 30 Jahren übernahm ich meine erste Patenschaft bei ChildFund Deutschland, dem damaligen CCF Kinderhilfswerk. Mittlerweile habe ich bereits drei Patenkinder aus Brasilien und Äthiopien auf ihrem Weg in eine bessere Zukunft begleitet. Der Grund dafür ist eigentlich ganz einfach: Menschen, denen es gut geht, sollten denjenigen etwas abgeben, denen es nicht so gut geht.

„Solidarisches Handeln sollte für jeden Menschen selbstverständlich sein.“

Soziales Engagement geht jeden an, findet der Lehrer Peter Mathe. Vor 30 Jahren übernahm er als Berufseinsteiger seine erste ChildFund Patenschaft für ein Mädchen in Brasilien. Mittlerweile unterstützt der stellvertretende Schulleiter sein viertes Patenkind, einen zwölfjährigen äthiopischen Jungen.

Herr Mathe, was hat Sie bewegt, als Sie 1984 Ihre erste Patenschaft übernahmen?

Als ich nach Studium und Referendariat meine erste Anstellung als Lehrer bekam, war ich natürlich froh, eine gute Arbeit zu haben und regelmäßig Geld zu verdienen. Da stand für mich fest, etwas davon an Menschen abgeben zu wollen, die weniger Glück haben und deshalb Unterstützung brauchen. Dieser Motivation bin ich bis heute treu geblieben.

Inzwischen sind Sie ChildFund Deutschland seit 30 Jahren verbunden. Was ist Ihnen besonders wichtig?

Zum Beispiel Transparenz. Durch den jährlichen Entwicklungsbericht von meinem Patenkind und das Magazin KINDERWELTEN fühle ich mich gut über die Arbeit von ChildFund Deutschland informiert. So kann ich mir sicher sein, dass auch meine Unterstützung dort ankommt, wo sie benötigt wird. Besonders wichtig finde ich auch, dass sich ChildFund für Nachhaltigkeit einsetzt und damit eine Grundlage für die Zukunft der Menschen schafft.

Wie gestalten Sie die Beziehung zu Ihrem Patenkind?

Ich muss zugeben, dass der Kontakt zu meinem Patenkind von meiner Seite aus regelmäßiger und intensiver gepflegt werden könnte, es fehlt oft einfach an Zeit.

Als meine beiden Töchter noch zur Schule gingen, waren vor allem sie es, die immer wieder Briefe geschrieben und so die persönliche Beziehung aufrecht erhalten haben.

Sie sind stellvertretender Schulleiter. Finden Sie es wichtig, sich als Lehrer sozial zu engagieren?

Ich helfe nicht, weil ich Lehrer bin und deshalb eine besondere Vorbildfunktion habe. Vielmehr bin ich der Meinung, dass alle Menschen mit einer von christlichen und allgemeinen gesellschaftlichen Werten geprägten Einstellung für Schwächere und Ärmere da sein sollten.

Viele Schulen oder Klassen engagieren sich sozial. Welche Rolle spielt soziales Lernen an Ihrer Schule?

Im pädagogischen Profil unserer Schule nimmt soziales Lernen einen sehr hohen Stellenwert ein. Wir haben uns den Werten Respekt, Verantwortung, Zuverlässigkeit und Toleranz verschrieben, die ständig thematisiert und gelebt werden. So hat zum Beispiel bei der letztjährigen Projektprüfung eine Schülergruppe eine Spendenaktion organisiert und Geld für ChildFund Deutschland gesammelt. An meiner vorherigen Schule hat eine Klasse gemeinsam eine Patenschaft für ein Kind übernommen.

Sprechen Sie auch im privaten Umfeld über Ihr Engagement?

Wenn es Gelegenheit gibt, zum Beispiel im Freundeskreis, erwähne ich immer wieder mal, dass ich ein Patenkind habe und erzähle davon. Dabei weise ich auch auf Informations- und Kontaktmöglichkeiten hin. Von einem Fall weiß ich, dass dadurch eine Patenschaft zustande gekommen ist.

Yonatan Nigussie, Äthiopien

Geboren am 1. November 2002



Der zwölfjährige Yonatan, den ich seit 2007 unterstütze, ist mein viertes Patenkind. Ein Foto von ihm hängt übrigens auch in meinem Arbeitszimmer – so fühle ich mich ihm immer verbunden. Der Junge lebt mit seiner Familie in einem der ärmsten Stadtteile von Addis Abeba, wo sich ChildFund mit großem Erfolg dafür einsetzt, dass benachteiligte Kinder gesund aufwachsen können. Als Lehrer ist es mir natürlich besonders wichtig, dass Yonatan dank meiner Hilfe zur Schule gehen kann und eine gute Bildung bekommt.



Nürtingen hilft: Weihnachtsaktion 2014 zugunsten krebserkrankter Kinder in der Ukraine.

24 Mal Gutes tun für Kinder in Not – diese Idee steht hinter unserer vorweihnachtlichen Spendenaktion, die mittlerweile in ihr drittes Jahr geht. Auch 2014 laden wir wieder gemeinsam mit Nürtinger Gastronomen, Einzelhändlern und Handwerksbetrieben dazu ein. Und ermöglichen damit krebserkrankten Kindern in der Ukraine eine dringend benötigte Behandlung.

Alle beteiligten Unternehmen gestalten jeweils einen oder zwei Aktionstage mit einem speziellen Angebot für ihre Kunden und Gäste und spenden für jeden Einkauf oder jede Dienstleistung einen bestimmten Betrag an ChildFund Deutschland. Zusätzlich bieten viele Geschäfte dieses Jahr erstmals unsere limitierten Christbaumkugeln mit Nürtingen-Motiv an, von deren Kaufpreis 3 Euro an das Ukraine-Pro-

jekt gehen. Als weitere Premiere ist unser Kinderhilfswerk mit einem eigenen Stand auf dem Weihnachtsmarkt rund um die Nürtinger Stadtkirche vertreten. Und wie bereits im vergangenen Jahr lädt ChildFund Deutschland am Freitag, dem 19. Dezember, ab 14 Uhr zum Tag der offenen Tür in die Geschäftsstelle ein.

Antje Becker, Geschäftsführerin von ChildFund Deutschland, freut sich auf die erneute Zusammenarbeit mit den örtlichen Gewerbetreibenden. „Schon in den ersten beiden Jahren haben unsere gemeinsamen Charity-Aktionen sehr viel Anklang gefunden. Daran wollen wir jetzt anknüpfen und den Nürtingern auch 2014 wieder die Gelegenheit geben, uns beim Einkaufen oder Essengehen tatkräftig zu unterstützen.“ Die gesammelten Spenden kommen dem

diesjährigen ChildFund Weihnachtsprojekt in der Ukraine zugute, bei dem Medikamente für krebserkrankte Kinder aus armen Familien finanziert werden (siehe Seiten 6/7).

Alle Aktionstage auf einen Blick

Eine Übersicht der beteiligten Unternehmen und ihrer jeweiligen Aktionstage finden Sie im Kalender zu unserer Weihnachtsaktion 2014. Ab Mitte November steht er als PDF-Datei zum kostenlosen Download auf www.childfund.de bereit. So können Sie sich vor Ihrem Einkauf oder Restaurantbesuch über das aktuelle Angebot informieren und gezielt ein Unternehmen Ihrer Wahl unterstützen!

Wiedereröffnung nach Flut

Nach über einem Jahr Bauzeit hat die Kinderarche Sachsen e.V. (Radebeul) eine ihrer Kindertagesstätten feierlich wiedereröffnet. Die Einrichtung war bei der Elbflut im Juni 2013 schwer beschädigt worden und musste vorübergehend geschlossen werden. ChildFund Deutschland ist der Kinderarche seit 2011 partnerschaftlich verbunden und hat die Renovierungsarbeiten mit Spenden finanziell unterstützt.

ChildFund Südtirol im Netz

ChildFund Südtirol ist jetzt online: Auf seiner neuen Webpräsenz www.childfund.it stellt unser italienischer Partner seine Arbeit vor und zeigt Möglichkeiten für sinnvolles Engagement. ChildFund Südtirol wurde 1995 gegründet und hat seinen Sitz in Meran. Der ehrenamtlich getragene Verein arbeitet eng mit ChildFund Deutschland zusammen und verzichtet bewusst auf eine eigene Verwaltung.

Menschenwürdige Wirtschaftspolitik

Der entwicklungspolitische Verband VENRO, dem ChildFund Deutschland seit 2001 angehört, fordert verbindliche wirtschaftspolitische Regelungen, die global zur Einhaltung menschenrechtlicher Standards verpflichten. Den Konsumenten in Deutschland könne es nicht gleichgültig sein, unter welchen Bedingungen ihre Produkte weltweit hergestellt würden, sagte VENRO-Vorsitzender Dr. Bernd Bornhorst.



Westafrika: Aktiv gegen Ebola

Die Ebola-Epidemie hat bei vielen unserer Unterstützer große Hilfsbereitschaft ausgelöst. Mehr als 67.000 Euro haben sie uns bisher anvertraut, unter anderem für Aufklärungs- und Präventionskampagnen in Gambia, Liberia und Sierra Leone. Dafür bedanken wir uns von ganzem Herzen. ChildFund ist seit Ausbruch der Seuche in Regionen aktiv, in denen wir bereits über etablierte Projektstrukturen verfügen: Wir liefern dringend benötigte Ausrüstung an Krankenstationen, stellen an Schulen und öffentlichen Plätzen Handwaschanlagen

auf und verteilen Hygiene-Sets an Kinder und ihre Familien. Denn solange es keine wirksamen Medikamente oder Impfstoffe gibt, bietet Vorbeugung den einzigen Schutz vor einer Infektion. Allein in Liberia sind mittlerweile 2.000 Kinder aufgrund von Ebola-Todesfällen ohne Eltern. Aus Angst, sich anzustecken, weigern sich Verwandte oder Nachbarn häufig, sie aufzunehmen. Deshalb hat ChildFund in Zusammenarbeit mit dem liberianischen Gesundheitsministerium die erste Übergangsunterkunft für Ebola-Waisenkinder eröffnet.

ChildFund Kalender 2015: Jetzt bestellen!

Auch 2015 bieten wir wieder unseren beliebten ChildFund Kalender an. Zum Preis von nur 6 Euro begleitet er Sie mit ausdrucksstarken Fotos aus unseren Projekten und Zitaten bekannter Persönlichkeiten durch das Jahr. Ein Teil des Erlöses kommt unserem Kampf gegen Ebola in Westafrika zugute. So helfen Sie Kindern in Not und machen gleichzeitig sich oder anderen eine Freude. **Gerne nehmen wir Ihre Bestellung telefonisch unter der kostenlosen Service-Nummer 0800/92 59 001 entgegen. Oder bestellen Sie direkt online unter www.childfund.de!**



YouTube-Channel in neuem Design

Der YouTube-Channel von ChildFund Deutschland ist gründlich überarbeitet worden und überzeugt jetzt mit frischem Design und einer klaren Struktur. Unter www.youtube.com/childfunddeutschland bieten bereits zahlreiche Videos einen lebendigen Einblick in unsere Arbeit und informieren über Geschichte, Mission und Organisation von ChildFund Deutschland. Weitere Filme werden in den nächsten Wochen und Monaten hinzukommen.



GUTE GELEGENHEITEN ...

... etwas Gutes zu tun:

- 20.11.** Weltkindertag der Vereinten Nationen
- 25.11.** Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen
- 01.12.** Welt-Aids-Tag
- 03.12.** Internationaler Tag der Behinderten
- 10.12.** Internationaler Tag der Menschenrechte
- 25./26.12.** Weihnachten
- 06.01.** Afrikatag

Nominierung für Coventry-Friedenspreis

Die kongolesische Menschenrechtsaktivistin Thérèse Mema Mapenzi gehört zu den vier Nominierten des diesjährigen Internationalen Coventry-Preises für Toleranz und Frieden. Mit der Nominierung wird ihr Engagement für vergewaltigte Frauen im Osten der DR Kongo gewürdigt. Dort führen Rebellengruppen seit Jahren einen blutigen Krieg um Bodenschätze, bei dem es regelmäßig zu unvorstellbaren Gräueltaten kommt, oft verbunden mit sexueller Gewalt. Mapenzi ist Mitarbeiterin der kirchlichen „Kommission für Gerechtigkeit und Frieden“ in Bukavu. Unter anderem

macht sich die Organisation zusammen mit ChildFund Deutschland für den Schutz der Kinder von Vergewaltigungsopfern stark. Diese Kinder werden vielfach stigmatisiert und ausgegrenzt, jegliche Form von Bildung wird ihnen vorenthalten. Der Internationale Friedenspreis wird alljährlich von der Anglikanischen Kirche und dem britischen Königshaus vergeben. Er erinnert an den Angriff der deutschen Luftwaffe auf die englische Industriestadt Coventry in der Nacht des 14. November 1940, bei dem 568 Menschen ums Leben kamen.



Thérèse Mema Mapenzi



Ziege spenden – Freude schenken!



Mehr Infos unter:
www.childfund.de



Frohes Fest



Geseende Kerfees

З Різдвом Христовим



Feliz Natal



Merry Xmas



Joyeux Noël



Feliz Navidad

Kinderhilfswerk
ChildFund[®]
Deutschland